Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2008)

Heft: 2

Artikel: Agglomerationen, Metropolitanräume und Metropolregionen

Autor: Gabi, Simone

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-957771

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

thema

Agglomerationen, Metropolitanräume und Metropolregionen

Eine kurze Begriffsklärung vorweg

Foto: Henri Leutzinger

Zug

▶ **Simone Gabi**
Geografin/Raumplanerin
NDS ETH

Rund um das Thema der Grossräume wird mit den Begriffen «Agglomerationen», «Metropolitanräume» oder auch «Metropolregionen» operiert. Eine kurze Definition soll hier Überblick verschaffen. Zu beachten ist, dass die Begriffe für statistische Raumdefinitionen, aber auch für Gebietskörperschaften oder strategische Handlungsebenen stehen können.

Von der statistischen Raumeinheit…

Agglomerationen sind nach der Definition des schweizerischen Bundesamtes für Statistik räumlich zusammenhängende Gebiete mehrerer Gemeinden mit insgesamt mindestens 20 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Weitere Kriterien, die zur Spezifizierung der Definition herangezogen

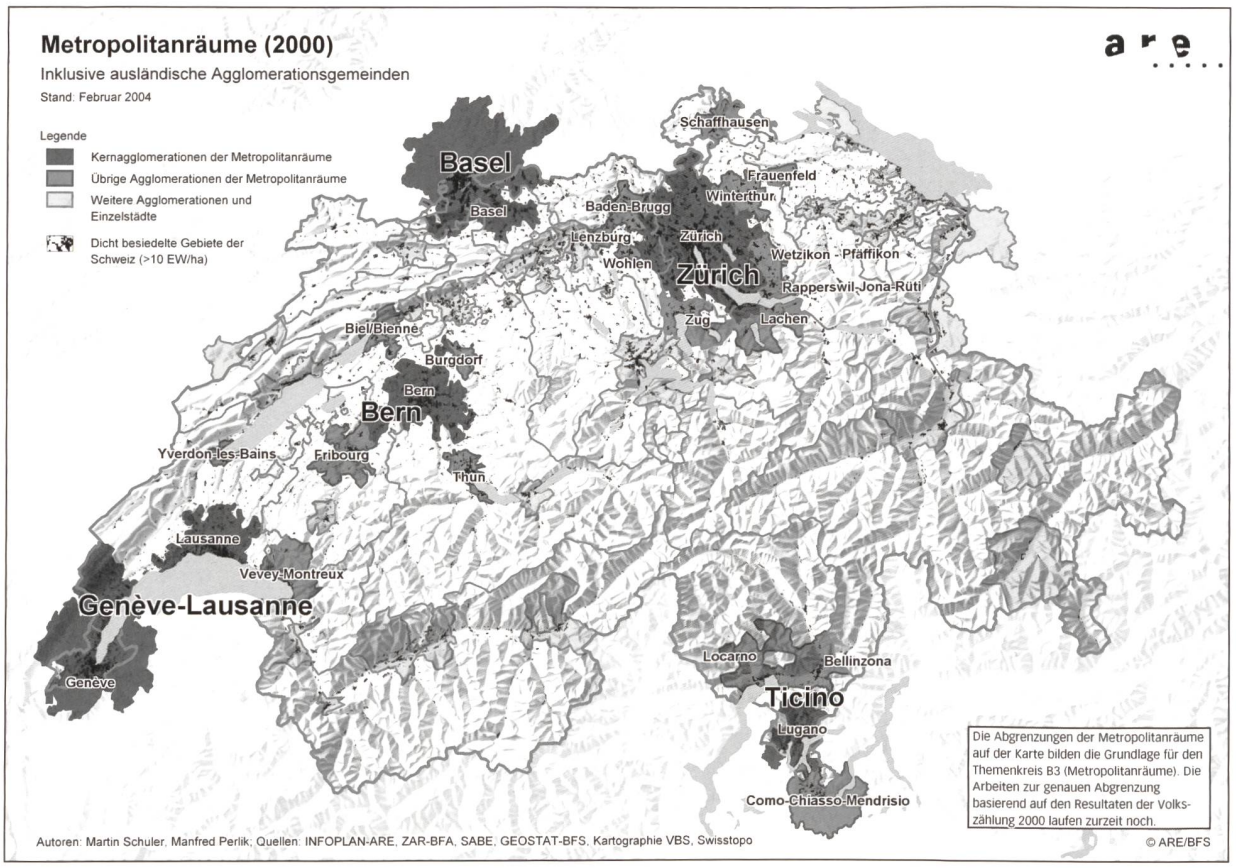

Abbildung 1: Die statistische Definition der Metropolitanräume ist dynamisch und wird alle 10 Jahre angepasst (ARE/BFS, Grundlage: swisstopo).

werden, sind das Verhältnis der Erwerbstätigen zur Wohnbevölkerung, die Wirtschaftsstruktur und die Verflechtung mit der Kernstadt durch Pendler. Die **Kernstadt** ist diejenige politische Gemeinde, die das Zentrum einer Agglomeration bildet und dieser den Namen gibt. In den schweizerischen Agglomerationen leben inzwischen etwa 75 Prozent der Bevölkerung.
In den dicht besiedelten Gebieten Zürich, Basel, Genf-Lausanne, Bern und Tessin bestehen darüber hinaus enge Pendlerbeziehungen zwischen Agglomerationen. Diese grossräumigen Verflechtungsräume werden als **Metropolitanräume** (Bundesamt für Raumentwicklung 2004) bezeichnet.

... zur Handlungsebene

Mit der Lancierung der **Agglomerationspolitik** des Bundes im Jahr 2001 wurden die verstädterten Gebiete in den Fokus der Politik gerückt – und mit den **Agglomerations-Modellvorhaben** und **Agglomerationsprogrammen** zu neuen Handlungsebenen für die räumliche Entwicklung (Bundesamt für Raumentwicklung 2001).
Angestossen durch die wissenschaftliche und politische Diskussion kommt der Raumeinheit der **Metropolitanräume** im Rahmen der Erarbeitung des neuen Raumkonzeptes Schweiz Aufmerksamkeit zu. Aufgrund ihrer starken Dynamik und ihrer Bedeutung für die Gesamtschweiz wird die Notwendigkeit erkannt, sich auf der Ebene dieser grossen Verflechtungsräume zu organisieren und Strategien zu entwickeln.
In den 1990er Jahren hat die Europäische Union in ihrem Raumentwicklungskonzept (EUREK) die Vorstellung eines Netzwerkes **Europäischer Metropolregionen** entwickelt. Es stellt ein Strukturkonzept für die gewünschte räumliche Entwicklung und möglichst gerechte Verteilung wirtschaftlicher Dynamik dar (Europäische Kommission 1999). Das Strukturkonzept der Metropolregionen wurde unter anderem auch von der deutschen Raumordnungspolitik übernommen.
Einem analytischen Ansatz folgend, steht der Begriff der Metropolregion aber nicht nur für das Europäische Konzept der Metropolregionen, sondern auch für funktional eng vernetzte Wirtschaftsregionen. Zum Beispiel identifizierten Thierstein et. al. 2006 anhand der Untersuchung von Unternehmensbeziehungen die «**Metropolregion Nordschweiz**». Dieser Grossraum ist durch die Realität der Netzwerke wirtschaftlicher Akteure geprägt.

Zwischenfazit

Die Anerkennung der grossen Verflechtungsräume als reale Gebilde, die über bestehende politisch-administrativer Grenzen hinausgehen, ist insbesondere in der Schweiz noch jung. Entsprechend experimentell ist bislang die Suche nach Handlungsfeldern und Organisationsformen auf dieser Ebene.

Die Massstabssprünge zwischen grossräumigen Zusammenhängen und konkreten raumplanerischen Aufgaben muss über längere Zeiträume geübt werden. Die in diesem Heft vorgestellten Metropolregionen sind in diesem Sinne «Labore» für diese Übungsanlage. ■

- Bundesamt für Raumentwicklung 2001: Bundesrat, Agglomerationspolitik des Bundes, Bern.
- Bundesamt für Raumentwicklung 2004: Monitoring urbaner Raum. Themenkreis B3. Metropolitanräume, Bern.
- Europäische Kommission (Hg.) 1999: EUREK. Europäisches Raumentwicklungskonzept, Luxemburg.
- Thierstein, A., Kruse, C., Glanzmann, L., Gabi, S. und Grillon, N (2006): Raumentwicklung im Verborgenen. Die Entwicklung der Metropolregion Nordschweiz, Zürich.

Résumé

Agglomérations, aires métropolitaines et régions métropolitaines

On utilise, pour parler des grands espaces urbains, les termes d'«agglomérations», d'«aires métropolitaines» et de «régions métropolitaines». Il s'agit ici de donner un aperçu et une brève définition de ces différentes notions, qui peuvent d'ailleurs désigner aussi bien des espaces statistiques que des corporations publiques ou des niveaux d'intervention stratégiques.
Selon la définition de l'Office fédéral de la statistique, les agglomérations sont des ensembles d'au moins 20'000 habitants, formés par la réunion des territoires de communes adjacentes.
Dans les régions densément peuplées de Zurich, de Bâle, de Genève-Lausanne, de Berne et du Tessin, on a affaire à différentes agglomérations reliées par d'importants flux pendulaires. On donne à ces vastes espaces interdépendants le nom d'aires métropolitaines.
La politique fédérale des agglomérations a été lancée en 2001. Aujourd'hui, l'unité territoriale de l'aire métropolitaine bénéficie, dans le cadre de l'élaboration du projet de territoire suisse, d'une attention croissante.
Dans les années 1990, l'Union européenne a développé, dans le cadre du schéma de développement de l'espace communautaire (SDEC), l'idée d'un réseau des régions métropolitaines européennes. La notion de région métropolitaine désigne cependant aussi, selon une approche analytique, des régions économiques étroitement reliées les unes aux autres sur le plan fonctionnel.
La prise en compte des grandes aires urbaines interdépendantes en tant que structures bien réelles, dépassant les frontières politico-administratives existantes, est encore récente, surtout en Suisse. Aussi la recherche de champs d'intervention et de formes d'organisation à ce niveau revêt-elle encore un caractère expérimental.